

Das Gesundheitsforum Eningen e.V. berichtet vom Vortrag "Diagnostik in der Naturheilkunde"

Die Heilpraktikerin Ute Kohfink-Traugott informierte über Möglichkeiten der Diagnosefindung. Die Referentin ging zunächst näher auf die Segment- und Reflexzondiagnosen und –therapien von Antlitz, Fuß und Hand, Augen- bzw. Iris, Ohren, Zunge und Rücken ein. Der Grundgedanke ist, dass bestimmte Zonen in einem umrissenen Körperbereich mit bestimmten Organen über nervale Reflexbahnen (Nervenreflexe) in Verbindung stehen und Reize in beide Richtungen weiterleiten können. Wenn ein Organ in der Funktion oder in der Gewebestruktur gestört ist, dann ändert sich die dazugehörige Reflexzone auf der Haut. Es ist quasi eine Selbstabbildung des Ganzen, des Makrokosmos, im Mikrokosmos. Die meisten dieser Diagnoseverfahren sind schulmedizinisch noch nicht anerkannt, da wissenschaftliche Wirkungsnachweise nach schulmedizinischen Standards noch nicht oder nicht hinreichend erbracht worden sind. Naturheilkundliche Verfahren können eine Behandlung jedoch unterstützen.

Nach diesen Ausführungen informierte die Referentin die interessierten Anwesenden über die physikalischen Messverfahren: der Elektroakupunktur nach Voll (EAV), den Bioresonanzgeräten und dem nicht-linearen Diagnostik-System OBERON. Das dahinterstehende Grundprinzip ist, dass sich Fehlfunktionen des Organismus und einzelner Organe an veränderten Hautwiderständen, veränderten elektro-magnetischen Schwingungen oder veränderten Biophotonen-Schwingungen erkennen lassen. Der Arzt Reinhard Voll entwickelte zusammen mit dem Dipl. Ing. Fritz Werner in den 1950er Jahren ein Gerät um Akupunkturpunkte zu lokalisieren und zu messen, und anschließend in der Therapie die Akupuncturnadeln damit zu ersetzen. Die Messung kann Anhaltspunkte auf energetische Störfelder geben. Beim Resonanztest kann die Verträglichkeit von Nahrungsmitteln, Zahnwerkstoffen, u.a. überprüft werden. Die Bioresonanztherapie wurde von dem Arzt Franz Morell und dem Elektroingenieur Erich Rasche begründet. Sie gehen davon aus, dass der menschliche Körper von einem elektromagnetischen Feld durchdrungen und umgeben ist, das alle biochemischen Vorgänge steuert. Erkrankungen des menschlichen Organismus gehen mit einer signifikanten Veränderung der elektromagnetischen Frequenzmuster, also einer Schwingungsänderung einher.

Zum Schluß stellte die Heilpraktikerin das nicht-lineare Diagnostik-System OBERON® Pathfinder vor. Das OBERON -System wurde vor über 20 Jahren bei Forschungen im Umfeld der russischen Militärtechnik entwickelt. Die ersten Geräte arbeiteten mit elektromagnetischer Schwingung, bevor sie auf Biophotonenmessung umgestellt wurden. Der deutsche Biophysiker Prof. Fritz-Albert Popp benannte 1976 die Strahlung der lebenden Zellen als Biophotonen. Biophotonen sind demnach Lichtquanten (kleinste Teilchen von Licht) die aus lebenden Zellen kommen. Jedes Organ, jedes Gewebe, jede Zelle sendet oder hat ein ganz spezifisches Informationsmuster. Daran lässt sich die jeweilige Funktion, Struktur, sowie der jeweilige Ordnungszustand bestimmen. Geschädigte Zellen geben weniger Informationen an andere Zellen ab. Die "Gesamt-Melodie" des Gewebes stimmt nicht mehr. Diese Abweichungen kann das OBERON -System mit digitalen Organbildern auf dem Bildschirm darstellen. Anhand dieser Bilder kann der Therapeut die Ergebnisse analysieren und entsprechende Vorschläge für die weitere Behandlung machen. Es werden auch frühzeitig messbare Informationsdefizite der Zellen, Belastungen durch die Umwelt, die individuelle Konstitution und der Lebenskontext mit einbezogen.

Nachdem die zahlreichen Fragen der Zuhörer beantwortet waren endete dieser informative Vortrag. Die Interessierten gingen mit vielen neuen Erkenntnissen, die helfen können die Gesundheit weiter zu bewahren oder sie wieder herzustellen, nach Hause.

Informationen zu den Veranstaltungen des Gesundheitsforums Eningen e.V. unter www.Gesundheitsforum-Eningen.de



Bild : Die 2. Vorsitzende Waltraud Koller (rechts) des Gesundheitsforums Eningen e.V. mit der Referentin Heilpraktikerin Ute Kohfink-Traugott.